

Du musst kein Schwein sein!

Warum ist der Mensch böse?

Warum ist der Mensch böse? Das ist eine Frage, die die Menschheit beschäftigt und das schon sehr lange. Es gibt viele, die voller Verzweiflung fragen: "Warum hat dieser Mensch mir das angetan? Warum erlebe ich so viel böses?".

Schon die alten Römer haben gesagt: "Homo homini lupus est", auf deutsch: "Der Mensch ist dem Menschen ein Wolf." Und die Geschichte der Menschheit ist in der Tat ein breiter Strom von Blut, Schweiß und Tränen. Es ist schier unglaublich, was es an Leid in der Geschichte dieser Welt schon so gegeben hat.

Wer sich die Frage stellt "Ist der Mensch gut oder böse?", der brauch sich nur mal die Nachrichten im Fernsehen anzuschauen. Er wird erkennen, dass da irgendwas nicht stimmt mit ihm.

Was treibt den Menschen eigentlich? Was beeinflusst ihn? Was treibt den Vergewaltiger an? Was den Lügner? Was treibt den tretenden Skin oder den Steine auf Menschen werfenden Chaoten? elche Kräfte stecken dahinter, was manipuliert den Menschen? Was treibt den Massenmörder, den Dieb, den herzlosen Spießer? Was trieb den Stasi-Folterknecht, was den KZ-Aufseher? Sind wir fremdgesteuert? Ist da etwas in uns drin, was uns zum Bösen drängt oder kommt es von außen? Warum tun Menschen so grauenhafte Dinge?

Hier sitzen viele Menschen, die sagen: "Ich würde so etwas nie machen! Die Vergewaltiger, die Folterknechte und die Mörder, das sind die anderen. Okay, ein bisschen schwindeln vielleicht, kleine Notlügen, aber das ist doch nicht weiter schlimm."

Ich habe noch immer die schockierenden Bilder der Ereignisse in Jugoslawien im Kopf. Menschen erzählen voller Erschütterung, dass der freundliche Nachbar von Gegenüber plötzlich zu ihrem Bedroher, zu ihrem Vergewaltiger geworden ist. Ganz normale Menschen wurden von einem Tag zum anderen zur Bestie.

Die Frage ist, waren sie die Bestie schon vorher, nur irgendwie verborgen? Haben sie sich vorher nur gut benommen, haben sie es nur kaschiert, verborgen? Oder wurden sie böse, und wenn ja wodurch? Wo kommt das Böse her, steckt es in uns drin? Gibt es das Schwein in uns?

Ist das Böse Teil unserer Natur? Ist der Verbrecher in uns und muss lediglich geweckt werden? Haben wir ihn, wenn wir nett sind, lediglich gezähmt? Der Verbrecher, der Lügner, der Vergewaltiger - stecken die in uns drin?

Was ist los mit uns? Auf diese Frage gibt es eine oberflächliche Antwort. Sie besagt, dass die Umwelt und die Verhältnisse den Menschen gut oder böse machen. Stecke den Menschen in eine liebevolle Umgebung, und er wird gut. Wenn er einen Job hat, wenn er ausreichend Geld besitzt um sich zu ernähren und ein Dach über dem Kopf, wenn er im Frieden lebt und wenn man ihm Bildung ermöglicht, dann ist er gut.

Was macht ihn böse? Arbeitslosigkeit, Armut, Krieg, mangelnde Bildung. Aber stimmt das so? Ich denke, dass diese Antwort nur halbrichtig ist. Und wie alle halbrichtigen Antworten ist sie daher auch gefährlich.

Wir kennen genügend Beispiele von Menschen, die alles gehabt haben: Liebe, Bildung, ein Zuhause und dennoch sind sie Verbrecher geworden. Sie lebten immer auf der Sonnenseite und trotzdem sind sie böse, kämpfen sich mit Ellenbogen durchs Leben, gehen über Leichen und sind in ihrem Herzen kalt wie Hundeschnauze. Und sie haben keine Skrupel jemanden der ihnen im Wege steht beiseite zu schaffen. Studiere die Biografien der schlimmsten Nazis! Die meisten dieser Massenmörder stammen aus besten Verhältnissen.

Was ist dann mit uns los, wenn uns die Verhältnisse nicht allein böse machen? Ich denke, dass es in jedem Menschen Abgründe gibt, von denen wir gar nichts ahnen. Und erst wenn eine bestimmte Situation eintritt, steigt das Böse aus den Abgründen und beginnt unser Leben zu beeinflussen und zu beherrschen.

Wenn dich zum Beispiel ein Mensch beleidigt, richtig verletzt, was ist dann los? Dann meldet sich in deinem Herzen der Mörder. Oder wenn jemand sein ganzes Vertrauen, seine ganze Liebe in einen Menschen investiert hat und dieser ihn erst ausschleckt wie ein Marmeladenglas und dann Ex und Hopp wegwirft, dann heult dein Herz vor Wut und ist erfüllt mit Bitterkeit. Denn du hast Liebe gewollt, du hast dich hingegeben, hast vertraut und warst treu, und der andere hat dich nur missbraucht. Und du spürst, wie der Hass in deinem Herzen aufsteigt. Und aus Hass fällst du einen Entschluss, wie du es dem anderen Geschlecht heimzahlen kannst: "Ich bediene mich des anderen Geschlechts und nutze es wie ich will. Aber nie wieder investiere ich Vertrauen und öffne mein Herz, denn es tut so weh verletzt zu werden. Es schmerzt so sehr erleben zu müssen, dass man weggeworfen wird wie ein altes, schmutziges Hemd von dem Menschen, dem man so sehr liebt und vertraut."

Aus solchen Menschen werden dann die Frauen- bzw. Männer-Hasser. Die meisten "Schwanz-ab-Emanzen" haben so eine Verletzungsgeschichte hinter sich. Ich kenne einige.

Vor einigen Jahren habe ich einen erschütternden Bericht aus Ruanda gelesen. Vielleicht können sich noch einige daran erinnern: In Ruanda tobte von 1990 bis 1994 ein fürchterlicher Bürgerkrieg zwischen zwei Volksgruppen, den Hutus und den Tutsi. Die haben sich gegenseitig umgebracht. Es gab grauenhafte Massaker. Wenn du die Bilder gesehen hast und die Berichte gehört hast: Das Grauen war unfassbar. Guerilla von einem Stamm haben ein Dorf des anderen Stammes überfallen und die Frauen massakriert bevor sie sie umgebracht haben. Bäuche wurden aufgeschlitzt, so dass die Gedärme herausquollen, und die Kinder wurden mit Macheten an Bretterwände genagelt.

Ein katholischer Missionar, der in diesem Land arbeitete, wurde zu diesen Verbrechen interviewt. Und er hat etwas gesagt. Das Zitat ist mir im Kopf hängen geblieben: "Es war, als ob jemand einen Schalter in den Köpfen dieser lebenswerten Menschen umgelegt hätte." Früher kannte er sie als lebenswürdige, freundliche, sonnige Menschen. Und plötzlich erkannte er sie nicht wieder. Aus lebenswürdigen Menschen waren mordende, vergewaltigende, brandschatzende Bestien geworden. Als ob jemand die Tore der Hölle in ihren Herzen geöffnet hätte, aus denen das Böse emporstieg und sie beherrschte - als ob sie plötzlich von der Finsternis gepackt und inspiriert worden wären.

Was ist das in uns? Was ist das in uns, das uns zu solchen Verbrechen fähig macht? Die Bibel sagt: "Das Herz des Menschen ist böse, von Jugend auf."

Im ersten Moment denkt man: Das stimmt doch gar nicht. Ich kenne so viele nette Leute - meine ganzen Freunde sollen alle böse sein, und ich auch?

Nun das heißt nicht, dass alle böse sind. Sondern es steckt etwas in uns drin, es gibt Abgründe des Bösen in uns. Und da kann das Böse hervortreten, wenn aus irgendeinem Grund irgendetwas passiert - uns braucht z.B. nur jemand richtig sehr verletzen.

Und dann stellt sich da die große Frage: Ist Veränderung möglich, oder sind wir dem Bösen in uns hilflos ausgeliefert? Gibt es jemanden, der Menschenherzen ändern kann, oder sind wir wirklich dem Bösen in uns ausgeliefert? Das ist **die** entscheidende Frage!

Das Christentum war für mich in der ersten Zeit, in der ich damit konfrontiert wurde, eine langweilige Sache. Und die Christen, die ich

kannte, waren alles Langweiler. Und unser Pfarrer war der klerikale Oberlangweiler. Vielleicht könnt ihr euch den Schock vorstellen, als ich später anfang in das Leben hinauszutreten und auf Christen getroffen bin, die mir folgendes gesagt haben: "Ich war Alkoholiker. Ich habe mich zugesoffen, aber dann ist dieser Jesus in mein Leben gekommen. Er hat den ersten Platz in meinem Leben eingenommen und er hat mich frei gemacht." Ich lernte Menschen kennen, die redeten von Jesus nicht als von einer Idee oder von einer lange gestorbenen Person. Nein, sie redeten von ihm als von einer kraftvollen liebenden Person, einem Gott, der ihr Leben verändert und sie befreit von zerstörerischen Kräften. Zum ersten Mal kam ich mit dem Christentum als einer Kraft in Berührung. Vorher dachte ich, das wäre eher was für Schlaffis und Weicheier. Aber jetzt - es war die Zeit der Jesus-People-Bewegung in den Siebzigern, habe ich andere Christen kennengelernt, deren Sein von Hass und Gewalt geprägt war. Und sie haben erzählt, wie sie da raus gefunden haben, weil sie in ihrem Leben die Liebe von Gott erfahren haben. Ich habe veränderte Menschen kennengelernt.

Wisst ihr, was mich zu Christus gebracht hat, warum ich Christ geworden bin? Es war keine Theologie, es war keine Erziehung und auch keine tote Religion, sondern es waren von Gott veränderte Menschen. Menschen, deren Leben sich total verändert hatte. Und ich dachte mir, vielleicht ist ja doch was dran. Wenn das die Ergebnisse sind, muss was dran sein. Damals drückte mir jemand ein Buch in die Hand mit dem Titel "Das Kreuz und die Messerhelden". Es handelt davon, wie eine Drogenarbeit unter den schlimmsten Junkies in New York aufgebaut wurde und davon wie diese Abhängigen ihre Süchte besiegt haben. Sie sind von den Drogen losgekommen, weil Jesus in ihr Leben kam und ihnen die Freiheit gegeben hat.

Ähnliche Dinge berichtet Jackie Pullinger, die in Hongkong mit Drogensüchtigen gearbeitet und hundertfach gesehen hat, wie Jesus Drogies frei macht.

Aber die verrückteste Geschichte die ich je gehört habe, stammt aus Lateinamerika. In La Plata (Argentinien) ist eine einzigartige Sache entstanden: Eine Gemeinde im Gefängnis. Dieses Gefängnis beherbergt auf 1500 Plätzen circa 3000 Insassen. Es ist einer der schrecklichsten Orte der Welt, ein Ort der Gewalt, des Mordens, der Vergewaltigung. In diesem Gefängnis wächst eine christliche Gemeinde aus ehemaligen Verbrechern. Initiator dafür ist ein Christ, der von Jesus die Berufung bekommen hatte, diesen Menschen zu dienen. Sein Name: Juan Zuccarelli. Obwohl er Pfarrer war, hat er im Gefängnis einen Job als Wärter angenommen, um das Evangelium von Jesus Christus an diesen dunklen Ort zu tragen.

Das war im Jahr 1985 und heute sind mehr als die Hälfte der 3000 Insassen Christen, die die verändernde Macht Gottes erfahren haben. Menschen, deren Leben geprägt war von Gewalt, Hass und Drogen, sind völlig von Jesus Christus verändert worden. Menschen, deren Leben beeinflusst und beherrscht war von Bitterkeit und Kriminalität, predigen nun die Liebe Gottes und beten mit anderen. Einer davon, wegen Mordes zu lebenslanger Haft verurteilt, ist heute Pastor in dieser Gefängnisgemeinde. Die Atmosphäre im Gefängnis hat sich total verändert und die dortigen Behörden bezeugen, dass hier etwas ganz Großartiges passiert ist und Menschen komplett verändert sind.

Seit dem ich Christ bin, habe ich hundertfach erlebt, wie Jesus Menschen positiv verändert hat. Immer wieder sehe ich Menschen, die zu Jesus finden und deren Leben eine neue Richtung bekommt. Wenn es vorher bestimmt war von Gewalt und Zerstörung, so finden sie zu einem Leben der Liebe und der Geduld. Wenn es geprägt war von Sinnlosigkeit und der Frage: "Wozu bin ich eigentlich da?", so entdecken sie Sinn und eine Aufgabe in ihrem Leben, entfalten Ehrgeiz und entwickeln Engagement.

Christus verändert das Leben, aber wie ist das möglich? Wie kann Gott unser Leben ändern? Um dies zu veranschaulichen, möchte ich eine lustige Beispielgeschichte erzählen.

Es war einmal ein Königssohn, der hatte ein kleines, süßes Schwein, das er sehr liebte. Und da ein Schwein nun mal wie ein Schwein riecht, wusch er es mit Shampoo, parfümierte es ein und band ihm stets ein rosa Schleifchen um den Hals. Fröhlich quiekend rannte das kleine feine Schwein um den Thron des Königs herum.

Eines Tages machten der König, die Königin, der Königssohn und der gesamte Hofstaat einen schönen Spaziergang durch ein Waldstück hinter dem Schlosspark. Mit einem Mal geschah etwas Unglaubliches: Das Schwein riss sich los, rannte auf eine Pfütze zu und suhlte und wälzte sich im Schlamm. Der Hofstaat war entsetzt über ein derart schlechtes Benehmen. So sprach der Königsvater: "Sohn, wenn du dein Schwein nicht besser unter Kontrolle hast, dann landet es im Schlachthof."

Am nächsten Tag ging der Königssohn alleine mit dem Schwein spazieren. So wie das Schwein eine pampige Pfütze erblickte, riss es sich los, sprang vor Vergnügen quietschend in die Pfütze und wälzte sich abermals im Schlamm. Zum Glück hatte dies niemand gesehen. Der Königssohn nahm das Schwein und trug es auf seinen Händen nach Hause. Dort wurde es geduscht und neu parfümiert. Dann sprach der Königssohn zu seinem Schwein: "Schwein, du bist ein Schwein. Wenn du das noch einmal tust, du Schwein, dann mache ich aus dir Schinken, Hackepeter und Leberwurst."

Des nachts, alles schlief im Schloss, und bleiches Mondlicht fiel durch das Schlossfenster auf das Schwein, das da schluchzend und weinend in seinem Körbchen saß. Dicke Schweinetränen liefen über seine feisten Wangen: "Schon bald werde ich Schinken, Hackepeter und Leberwurst sein, denn ich bin ein Schwein, und ich liebe Schlamm und Dreck. Wenn ich eine Schlampfützte sehe, dann kenne ich nichts schöneres, als hinzuspringen und sich darin zu suhlen." Und es war das traurigste Schwein, das die Welt je gesehen hatte.

Plötzlich erschien eine gute Fee. Sie trat an das Körbchen des Schweins und sprach: "Schwein, ich habe deine Tränen gesehen, und dein Schluchzen ist vor mein Ohr gekommen. Du hast das Herz eines Schweins. Darum sind Dreck und dem Schlamm dein großes Verlangen. Aber ich will dir das Herz eines Lammes geben."

Die gute Fee zog einen Zauberstab hervor und tippte dem Schwein auf seinen Schweinerüssel - und schwupp die wupp hatte das Schwein das Herz eines Lammes. Und fortan war es das sauberste Schwein, das die Welt je gesehen hatte.

In der Bibel finden wir eine 2500 Jahre alte Prophezeiung. Der Prophet Hesekiel verkündet dort das Kommen einer neuen Zeit, in der der Mensch die Möglichkeit erhält, ein neues Herz zu bekommen. Gottes Liebe wird die Herzen der Menschen erfüllen und ihr Herz verwandeln:

"Ich will euch ein anderes Herz und einen neuen Geist geben. Ich nehme das versteinerte Herz aus Eurer Brust und gebe euch ein lebendiges Herz. Mit meinem Geist erfülle ich Euch, damit ihr nach meinen Weisungen lebt, meine Gebote beachtet und sie befolgt."
(Hesekiel 36, 26-27)

Früher kannte ich Christentum nur als tote Religion. Ich dachte damals, dass Christentum eine stinklangweilige Sache sei, weil sich die Christen das Bravsein abkrampfen müssen. Und deshalb sind sie auch solche Langweiler, die schlaff drauf sind und total dröge Musik hören. Eben Menschen die immer mit angezogener Handbremse fahren.

Aber ich habe Christen kennen gelernt, in deren Leben Gott irgendwie da war, und ich habe gemerkt, die haben etwas, was ich nicht habe. Da ist eine Kraft, da ist Hoffnung, da ist ein Mut, und das hat mich fasziniert und begeistert. Und ich habe gemerkt, Christsein heißt nicht, dass ich mir etwas abkrampfen muss, was mir völlig gegen den Strich geht, sondern es bedeutet, dass Gott in dein Leben kommt.

Jesus hat den Weg zu Gott frei gemacht und wir können Gott finden. Gott kommt in unser Leben hinein. Ich rede von einer Erfahrung, nicht von etwas, dass man sich selbst abringen kann. Es gibt viele Menschen hier, die sind zu Gott gekommen und haben gesagt: "Gott, mach was aus meinem Leben. Hilf mir mein Leben zu gestalten. Was hast du für eine Idee für mich, wie kann ich ein besserer Mensch werden? Gott sei du der Herr meines Lebens. Komm nimm die Bitterkeit, nimm meine Schuld, nimm die Lasten aus meinen Herzen und hilf mir, dass die Kräfte des Himmels mein Leben verändern."

Und sie konnten spüren, wie die Liebe Gottes in ihr Herz kam.

Ich habe eine wunderbare Kinderzeichnung gesehen, die das darstellt. Und unter diese Zeichnung hat das Kind folgendes geschrieben: Wenn Gott in das Herzen eines Menschen kommt, dann wird der Teufel ganz klein und fürchtet sich.



Das ist exakt, was es heißt: Christ sein. Das Kind Carsten Michler hat begriffen, was es bedeutet mit Gott zu leben.

Nicht, dass ich mir etwas abkrampfe, sondern dass Jesus in mein Leben kommt. Gott schickt "etwas" aus seinem Herzen, von seiner Liebe und Kraft in mein Herz, um mich zu verändern, eine Kraft, um das Gute zu tun. Er pflanzt in mein Herz die Power, um meinen inneren Schweinehund zu überwinden.

Wie kann das die Wirklichkeit meines Lebens werden?

Wovon wir hier sprechen ist eine Erfahrung und Wirklichkeit, zu der jeder Mensch - egal ob du Atheist bist oder Moslem, Buddhist, Esoteriker oder Marxist - einen Zugang finden kann. Du kannst zu Gott finden, Gott liebt dich. Und Gott will in dein Leben kommen.

Wie kommt er in unser Leben? - durch Umkehr.

Ich habe es immer wieder erlebt, wie sich das Leben von Menschen verändert, wenn sie einen Schritt tun: Ihre Knie vor Jesus beugen und sagen:

"Nimm du alles aus meinem Herzen heraus, was mein Leben zerstört, die Bitterkeit, die Gewalt, die Wut, die Unreinheit - alles was schief gelaufen ist in meinem Leben - und komm du in mein Leben, als Herr und Erretter."

Und sie erfahren, dass Gott kommt. Und die bange Frage, gibt es Gott wirklich, findet eine Antwort, weil du ihn erfährst, und dieser wunderbare Gott eine Beziehung mit dir beginnt. Das ist der Kern des Evangeliums, dazu bist du berufen und dazu machen wir diese Church hier, dass die Menschen hier erfahren, es gibt einen Gott, der dich hört, der dir hilft bei deinen Problemen, deinen Fragen, deiner Angst, in deiner Arbeitslosigkeit. Einen Gott, der dir hilft mit zerstörerischen Kräften in deinem Leben fertig zu werden. Ein Gott, der deinem Leben einen Sinn gibt.

Dieser Gott ist hier und er will dich. Amen.